

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

28 (11.7.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ
des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 28.

Freiburg im Breisgau, 11. Juli 1913.

25. Jahrgang.

Kreuz und quer durch den Schwarzwald.

Friedenweiler.

Zugvögel mit Singen
Erhebt seine Schwingen, —
Ich fahr in die Welt!

So hat dereinst unser Scheffel gesungen; nun ruhen sie alle, die männlichen Träger dieses Namens, im kühlen Grab. Und er, der Dichter, kann schon längst nicht mehr „in die Welt fahren“ oder den „allersonnigsten Sonnenschein“ kosten, doch sein Wort lebt! Und es jagt uns hinaus aus der engen Stube in die weite, weite Welt. Wo Rosen blühen, und die Sonne scheint, und die Vöglein singen, und die Menschen zu dir lachen — da ist es schön! Und so wars in Friedenweiler.

Ich saß wieder einmal in der Höllentalbahn und ließ mich seltsamen Gedanken hin. Der Drang nach innerer und äußerer Freiheit ist dem Menschen angeboren. Er stirbt erst mit ihm selber, oder vielleicht verwirklicht sich der Freiheitstraum erst beim Ausklingen des irdischen Daseins? Wer weiß es? Je nach der seelischen Veranlagung versucht ein jeder auf Momente seinen Sklavenfesseln zu entfliehen, den eine wirkliche, dauernde Befreiung davon ist ausgeschlossen, das wird dem reifen Menschen bald klar. Gottbegnadete huldigen der Kunst in ihren mannigfachen Formen, andere suchen ihr Heil in der Wissenschaft, und wer erblich in dieser Beziehung

nicht belastet ist, treibt oft lange steuerlos im Meer des Lebens, bis er einen Ankergrund für seine Freiheitssehnsucht findet am Herzen der Natur. Überall spricht sie zu uns in Ewigkeitslauten, sei es am sturmgepeitschten Meere, im rauschenden Walde, in der stillen weltfernen Heide. Am unmittelbarsten emp-

steigen; aussteigen wer nach Friedenweiler will. Bald war der Weg gefunden: noch ein Haus und noch eines und dann waren wir draußen zwischen Feld und Wiesen. Diese Blumenpracht, dieser Farbenreichtum, so viel Schönheit auf kleinem Raume! Da möchte man sich am liebsten doch... Ja, was

möchte man denn nicht alles schon wieder!

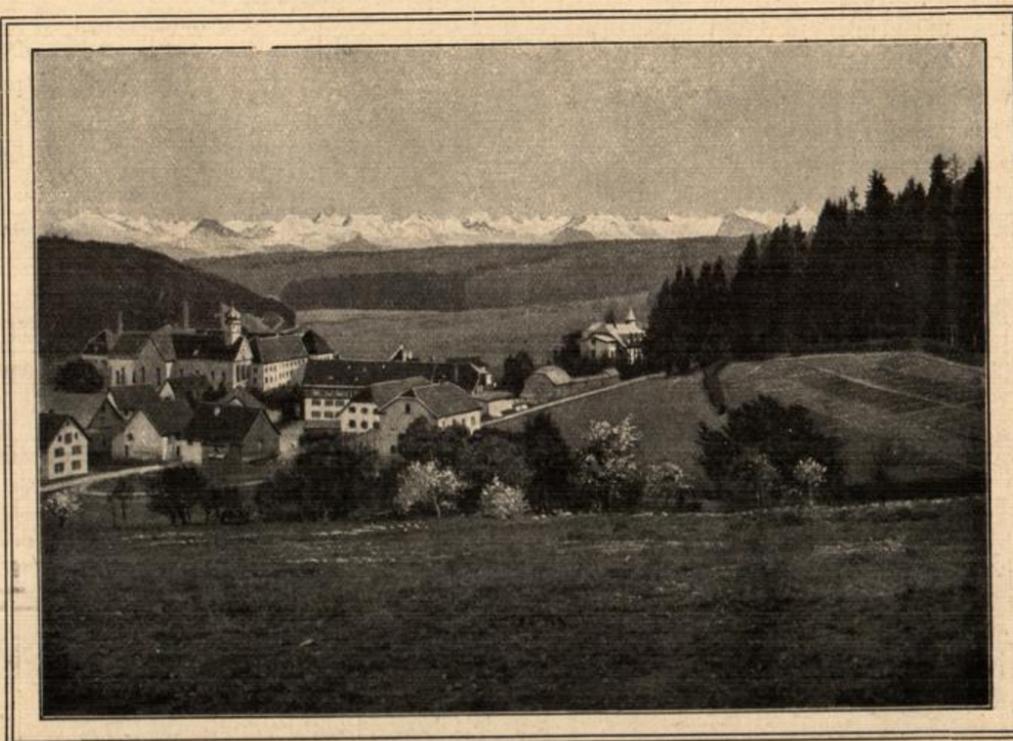
Nun: entweder ins „hohe grüne Gras“ legen und den weißen Wolken nachschauen, oder einen recht großen Strauß pflücken, ihn mit Vergißmeinnicht vom Bachesrand einsäumen und ihn an den nächsten besten Kupferdraht hängen, damit ihn der elektrische Funken heimbringe, „bis zu der Liebsten Haus“.

Und ich fing an zu singen, zu singen nach Herzenslust all die schönen bekannten Volksmelodien bis ich in etwa 1 Stunde in — frido-villare — war. Welch entzückender Anblick!

Das muß man selbst ge-

sehen haben. Worte können nicht sagen wie schön, wie unendlich schön Friedenweiler liegt. Da ist Ruhe und stille Freude zu finden für Herz und Seele, da kannst du wirklich genesen von des Lebens Arbeit, Sturm und Not! Ich hätte früher nie geglaubt, daß du wirklich so schön bist, liebe Tochter des Schwarzwaldes — Friedenweiler — nimm Kuß und Handschlag von mir, für deine Schönheit.

Wandrer — Fremdling — wenn du noch



Friedenweiler im Schwarzwald.

finden wir aber ihren erhebenden Zuspruch auf einsamem Bergesgipfel. Der Zug des Aufwärtsstrebens im Menschen lockt ihn immer wieder hinauf auf die Höhen in Himmelsnähe. Denn Höhenluft stärkt und reinigt Körper und Seele von Erdschlacken.

Aus meinen Träumen weckt mich ein Volkslied, das über die kirschroten Lippen lieblicher Mädchen huscht und sich bei mir einen Platz in Ohr und Herzen mietet. Und dann heißt es mit einemmal: Rötchen aus-

niemals dorten warst, in Friedenweiler, ich rate dir, gehe hin und schreib mir, ob ich alles von der Herrlichkeit, die du zu schauen bekamst, sagen konnte — du wirst meine Sprache bedauern müssen. Und du wirst immer wiederkehren nach dem Weiler des Friedens.

Du Hort des Friedens, waldumkränzt Edens,
Heut sing ich dir ein Lied voll Preis und Ehr!
Ich sag, will er es wissen, einem jeden:
Du bist ein Ausruhnest, — ja, du bist mehr:
Ein Waldidyll bist du, das sondergleichen
Versteckt im Tale ruht, am Bergeshang;
Wo Friede sich und Glück die Hände reichen
Zu heil- und segensvollem Erdengang.
Eii, Fremder, hin, zu jenen grünen Matten,
Es lacht entgegen dir ein Paradies;
Und ruhest du aus in dunkler Wälder Schatten.
So zieht in deine Brust der Friede süß.
Und hast du dich erholt von Erdenplagen,
In Friedenweilers heimlich-stiller Welt:
Erzähle von den sonnenschönen Tagen,
Erzähle, daß es gut dir dort gefällt!
Kehr wieder, wenn nach Ruh du trägst Verlangen,
Laß in der Stadt dein Ränzlein voll von Not.
Hier werden deine blassen, schmalen Wangen
Von der Natur gefärbt mit sattem Rot.

Titisee.

Vor vielen Jahren war's. Ich hatte zum erstenmal lange Hosen an und meine Eltern, die nun schon längst der kühle Rasen deckt, nahmen mich mit nach Titisee, um ein Schwarzwälder Floß, das sich für nachmittags vom letzten Rande des See's, von dem Bärental her, angemeldet hatte, zu begrüßen. Ein lustiges junges Volk „Maidli und Buebe“ waren darauf und tanzten schrittweise nach den Tönen einer Ziehharmonika, während kräftige Arme mit langen Stangen das aus Tannen des Schwarzwaldes zusammengezimmerte Floß steuerten. Wie oft hab ich ihn seitdem gesehen, den tiefdunkeln Bergspiegel — Titisee — hab mich in schwankendem Boote seinen Wellen anvertraut und als ich weit draußen war, seinem Murmeln, seiner Rede gelauscht, während mein Auge in der Tiefe liebliche Wassernixen zu erspähen suchte. Wenn die Sonne den Titisee küßt, schimmert er tiefschwarz und seine Ufer verschwimmen im zerfließenden Sonnendunst. Dann kann deine Seele Gottesdienst halten inmitten der majestätischen Ruhe der Natur. Schmale Pfade kenne ich — an Feldern blühender Blumen entlang — ganz nah

dem See einen verlassenem unbekanntem Märchenwald.

Aber nicht nur von all dem bekommt Titisee den Glanz seltsamer Schönheit. — Wenn sich der Abend langsam in die Nacht



Die Schillings-Kapelle zu Friedenweiler.

verwandelt, birgt der See neue Wunder und Zauber. Die Tannen haben sich genug im See den ganzen Tag gespiegelt; sie sind müde und schlafen nach und nach ein; und jetzt gewinnt der Himmel Macht über den dunkeln

zittern unter seinem Hauche. Den Bäumen legt er flüssiges Silber auf die Zweige, damit sie einen schönen Traum haben und dann sucht er sich eine Stelle im See aus und taucht ein wenig unter. Die ganze Fläche hat längst einen zarten Silberschimmer — jene eine Stelle aber ist bis in Tiefe von Silber erfüllt und goldene Kreise zittern darüber hin und der See und der Mond werden nicht müde des wundersamen Spieles. Und kein Sternlein darf mitspielen; die dürfen nur zusehen und sich nicht muksen!

Spät Nachts, wenn der Mond über den ganzen See gezogen und schon viele verhüllende Wolken ihm sein Spiel verdarben, sah ich schon, wie er aus dem tiefen Dunkel noch einmal hervorkam, und wie der See aufatmend ihn noch einmal zu sich nahm. Und alsdann schimmerte das Wasser auf einmal mitten in der Nacht klar dunkelblau. . . .

So sprechen Wald und See eine eindringliche Sprache von der einsamen Schönheit mitten im Schwarzwald und laden ein zum langen glücklichen Verweilen.

Saig.

Hinaus in die Welt! Nimm den Stab in die Hand,
Den Rucksack pack auf und zieh weiter.

Ein fahrender Bursche, — so wandre durchs Land
Und sei mir recht lustig und heiter.
Und grüßt dich ein Mägdelein freundlich am Steg,
Dann ziehe den Hut und bleib stehen:
Genieße die Blumen am sonnigen Weg,
Wie bald — und ihr Duft wird verwehen.

Die Sonne fand mich am frühen Morgen auf dem Wege von Neustadt nach dem Hochfirst. Wie köstlich ließ es sich wandern in der würzigen Tannenluft, die Vöglein piffen mir die Marschmelodie und mein Herze weitete sich, als ob es in den Himmel hineinginge. Entzückt schweifte das Auge auf der Höhe über Titisee, Bärental und die Bergkette der Schwarzwaldriesen, alles lag im Sonnenglanze und Feiertagskleide, die ganze Natur war neu und schöner, als sie gestern zur Ruhe ging, erwacht: Der liebe Gott war durch Feld



Friedenweiler mit dem Klosterweiler.

Spiegel. — Die Abendwolken, golden und rosig, spiegeln sich emsig, Schatten und Lichter huschen über den See und je dunkler die Erde wird, desto heller wird der See; denn nun steigt der Mond herauf und die Wasser

und Wald gegangen! Von den Abhängen tönten die Glocken weidender Rinder, von Zeit zu Zeit erschallte der Jauchzer eines Hirtenbuben, um mich summten und brummten die Käferlein und Sommervöglein in tausend-

fachen Arten und raunten mir zu von verschwundenen Prinzessinnen und verwunschenen Rittern, von verborgenem Golde und vom Stirb und Werde dieses Erdenlebens.

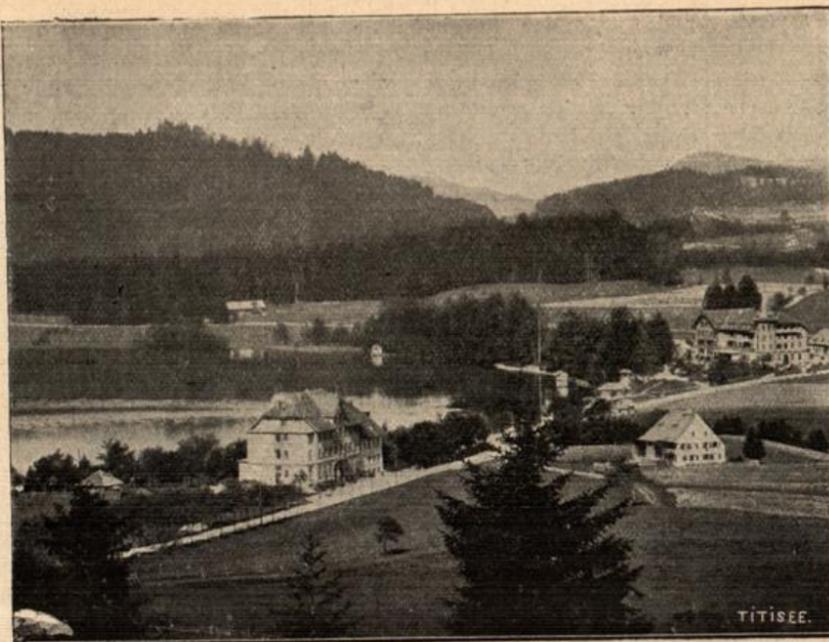
Als mich um Mittag das liebe Saig aufnahm, hatte ich ein neues Ruhmesblatt in das Schwarzwaldalbum zu verzeichnen — Saig —. Die wenigen, aber schmucken Häuser wirken inmitten dieser herrlichen Natur voller Ruhe und Frieden, und das liebe „Grüß Gott“ der Bewohner bringt einem diese biedereren Schwarzwälder gleich näher. Der althergebrachte schöne Brauch, daß alles, Großmutter und Enkel, Knecht und Herr, den Fremden grüßt, ist da oben vom modernen Leben noch nicht verdrängt worden und woll's Gott, bleiben die „Wälderlitt“ noch recht lange beim guten Alten solcher Art. Ich ließ mir erzählen, daß 1713 französische Truppen, die auf dem Rückmarsch begriffen waren, auch nach Saig die Brandfackel brachten, der damals eine größere Anzahl Häuser und sogar die Pfarrkirche zum Opfer fiel. Alles aber ist wieder längst neuerstanden, denn die Bürger von Saig lieben den Grund und Boden ihrer schönen Heimat. Und wo Liebe ist, wird immer alles wieder gut, ob nun die Wunden durch Liebe selbst oder durch Brand- und Kriegsflagel geschlagen sind.

Carl August Riedlinger.

Das Willkomm-Buch vom Hohentwiel.

Von C. Jay.

Wo in deutschen Gauen ein Haus steht, in dem die Freude an Gottes herrlicher Natur noch lebendig ist und echte Poesie gepflegt wird, da kennt man auch den „Hohentwiel“, jenen wunderbaren, steil aufgetürmten, poesie- und sagenumwobenen Felsenberg im Landschaftsparadies des Hegau, an den sich Namen von herrlichem Klange und eine reiche geschichtliche Vergangenheit knüpfen. Im Gedenken daran erheben sich von unserem geistigen Auge die Gestalten der stolzen Schwabenherzogin Hadwig, des jugendschönen Mönches Ekkehard und Josef Scheffels, der ihre Schatten mit der Zauberkräft des deutschen Poeten in eine unvergängliche Dichtung bannte. Und auch das Bild jenes treuen Helden wird vor unserer Seele lebendig, der als Kommandant der Bergveste Twiel mit starken und kühnen Taten das Vaterland schützte, das Bild Konrad Widerholts. Aus der Zeit dieses tapferen, ehrenfesten Schutz- und Schirmherrn der Bergveste Hohentwiel, be-



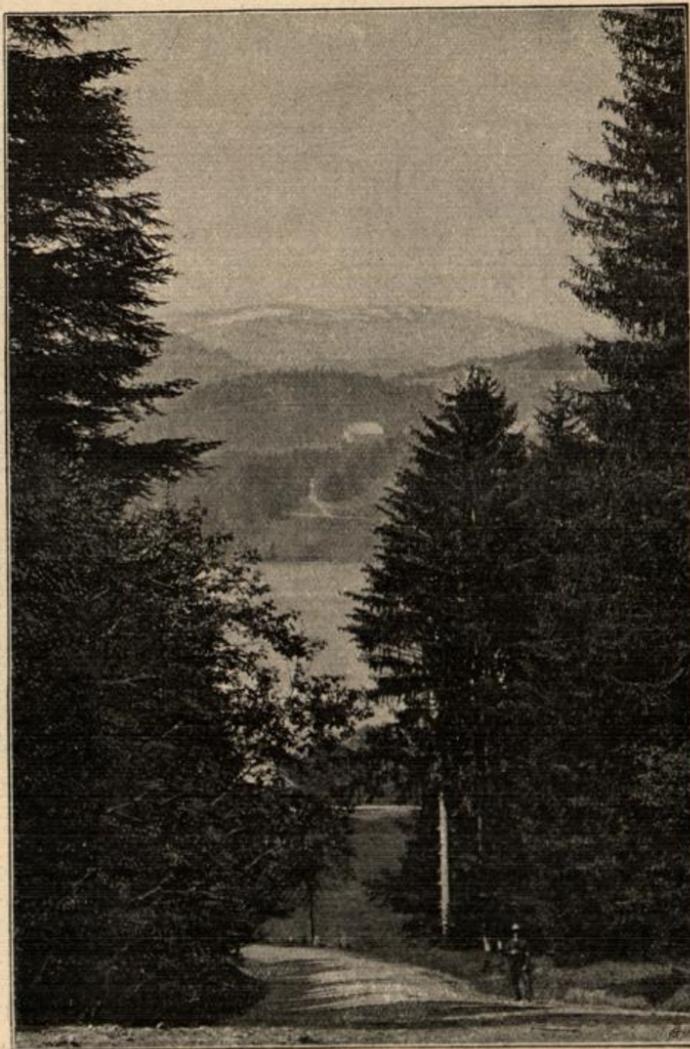
Titisee im Schwarzwald.

findet sich noch heute im Königlich Württembergischen Staatsarchiv ein Dokument, das eine der eigenartigsten kultur- und sittengeschichtlichen Urkunden und eine der merkwürdigsten Autographensammlungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert darstellt. Es ist das von Herzog Eberhard III. von Württemberg am 11. Juni 1652 gestiftete Willkomm-Buch, das bei der am 1. Mai 1800 erfolgten schimpflichen Übergabe der Festung an die Franzosen mitsamt der ganzen auf der Festung befindlichen Bibliothek, Akten, Plänen und dem vergoldeten Willkomm-

gnädiglich erhalten, vermittelt mannhafter und tapferer Verfechtung des Obersten und Kommandanten, Herrn Konrad Widerholt.* Natürlich mußten bei dieser Feier, zu der die adeligen und vornehmen Nachbarn des festen Hauses geladen waren, auch Widerholt und seine Gattin, anwesend sein. Es wurde die herrliche Burg bewundert, die prächtigen Geschütze, deren über 50 oben waren, losgebrannt, zur Jagd und zum Fischfang ausgezogen, getanzt und musiziert, aber auch fleißig in die Kirche gegangen, in der an Sonn- und Wochentagen der Spezial aus Tuttlingen M. Stefan Gretzinger predigte. Auch alte Herkommen, die zum Teil schon von Herzog Ulrich, dem Erwerber der Festung (1538) eingesetzt worden waren, wurden von Herzog Eberhard erneuert. Eine Urkunde in Form dieses Willkomm- oder Fremdenbuches wurde aufgesetzt, worin die Teilnehmer und der Anlaß der damaligen Festlichkeit beschrieben waren. So wurde wieder eingesetzt, das *Steintragen*. Diese Vorschrift in Betreff der Zulassung von Fremden auf die Festung bestand darin, daß jeder „waß standts und Hochheit der seye, so in die Vöstung gelassen, Fünffzig oder allerwenigst Vierzig Pfundt stein auff einmal den Berg hinauff in die Vöstung tragen, alß dann aber gleichergestalten ein jeder ohne Unterscheid oder Vorwandt und auf fromme gnädiger Herrschaft und dises Hauses beschaidentlich heraustrinken solle.“

Dieser „Willkomm-Trunk“ wurde den Fremden in einem „alten vergülten Becher“, der drei Schoppenmaß und den Herzog Christoph gestiftet hatte, gereicht. Auf dem Deckel dieses Bechers stand ein Mann, der einen großen Stein auf der Schulter trug, wohl eine Anspielung auf das Hauptbauwerk (die fürstliche Burg), die 1524 unter Herzog Christoph auf Hohentwiel entstanden war.

Diesen Gebräuchen haben dann sämtliche männliche Gäste sich unterziehen und ihre Namen unter die Urkunde mit einem Wahlspruch setzen müssen. Obenan hatte Herzog Eberhard III. seine eigene Unterschrift gesetzt und damit bestätigt, daß dieser alte Brauch durch ihn wieder erneut



Blick auf den Titisee.

zur Geltung gebracht worden, dann folgte die Unterschrift des Erbprinzen und sämtlicher fürstlichen Gäste, sowie des ganzen Gefolges, bis herab zum fürstlich württembergischen Leibbarbier und Kammerdiener. Und zwischen all diese Namen hinein mit ihren ernstesten und scherzhaften, gereimten und ungereimten, deutschen und fremdsprachlichen Einträgen setzte derjenige, der doch eigentlich der Mittelpunkt des Festes war, seinen Namen und Wahlspruch, schlicht und bescheiden, deutsch und treuherzig, mit seiner kräftigen ehrlichen Hand, die freilich damals schon ein wenig zitterig geworden war:

„1652.

Sechzen Jar der Liebe gott mich allhier durch seine Gnadtt bewardt.

Conradt Wiederholt von und zu Neidlingen.“

So ist das Willkomm- oder Fremdenbuch vom Hohentwiel entstanden und anderthalb Jahrhunderte hindurch, bis die herrliche Festung in den Zeiten deutscher Schmach durch einen altersschwachen Kommandanten schimpflich ausgeliefert und von einem wortbrüchigen Franzosen (General Vandamme) in vandalischer Weise zerstört wurde, haben viele Besucher ihre Namen und Sprüche in das Buch eingetragen, hohe und niedere, berühmte und unbekanntere Menschen haben witzige und törichte, fromme und frivole, sinnige und viel unsinnige Sprüche eingetragen. Die letzteren hat wohl hauptsächlich der 3 Schoppen haltende „Willkomm-Becher“ gezeitigt, wenn er gewissenhaft und nach Vorschrift geleert worden war.

In Nachstehendem verzeichnen wir eine Auslese der bemerkenswertesten Einträge des Buches und beginnen dabei mit den Angehörigen des württembergischen Fürstenhauses.

Bei dem erwähnten Besuche im Juni 1652 schrieb Herzog Eberhard III. in das Buch: „Tout avec Dieu“ und sein Sohn Johann Friedrich, der 22 Jahre alt auf einer Reise in England starb: „Omnia cum Deo.“ Später finden sich darin verzeichnet Eberhards III. Sohn und Nachfolger Herzog Wilhelm Ludwig, und sein jüngerer Bruder Friedrich Karl mit den Denksprüchen: „Omnia cum Deo et tempore“ und „Gottes seegen, Pistolen und Degen, Kraut und Loth Muß mir oft helfen aus der Noth.“

Auch die jüngeren Söhne Herzog Eberhards III.: Karl Maximilian, Georg Friedrich, Ludwig und Johann Friedrich, haben mehrere Inschriften in dem Buche hinterlassen. — „Tout ou rien“ lautet der Wahlspruch, mit dem sich 1684 Herzog Karl Rudolf von Neuenstadt-Württemberg einschrieb. Diesem folgen im 18. Jahrhundert die Söhne Herzog Friedrich Karls von Württemberg-Winnenthal: Herzog Heinrich Friedrich mit dem Spruche: „Pro Christo et Patria dulce periculum“, Herzog Maximilian Emanuel mit dem Wahlspruch „Plus ultra“ und Herzog Friedrich

Ludwig mit den Worten: „Fata viam inuenient.“ Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg, der Gründer Ludwigsburgs, schrieb im Jahre 1702 die Worte: „Omnia cum Deo et Die“ in das Willkomm-Buch. — Herzog Karl Alexander, der den Plan hegte, alles Land zwischen dem Bodensee und dem Hohentwiel anzukaufen, das an seinem Fuße bei Singen vorüberfließende Aachflüßchen, das bei Radolfzell in den See mündet, schiffbar zu machen



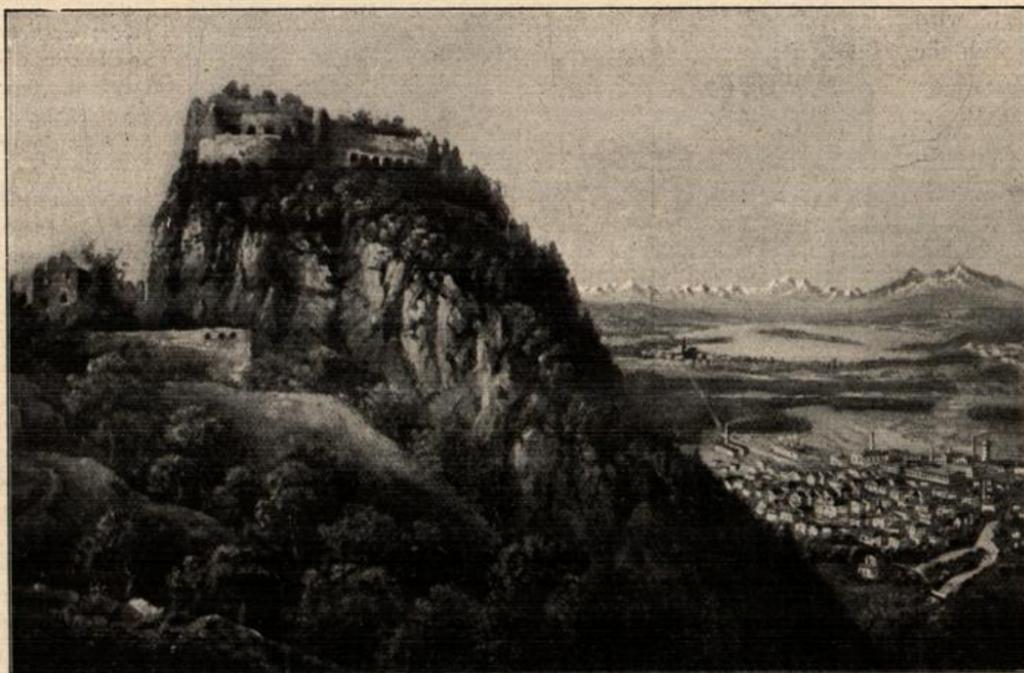
Salg bei Neustadt im Schwarzwald.

und so Singen zu einem vom Hohentwiel beherrschten Handelsplatze zu erheben, schrieb folgendes in das Buch:

„Nihil tam alte natura constituit, quo virtus non possid eniti.

Den 13. Febr. 1734. Carl Alexander, H. z. W.

gott wahre dieß feste Schloß
Vor Donner und Vor blitz,
Den fuß darvon will ich



Der Hohentwiel mit der Stadt Singen.

befestigen mit witz
Zum Schutze meiner Freunde,
Zum Schröcken meiner Feinde.“

Dieser Plan aber scheiterte, wie so viele Pläne dieses Fürsten, an dem Widerstreben seiner Landstände und dem Mißtrauen der Württemberger. Von seinen Söhnen, den Herzogen Karl Eugen, Ludwig Eugen und Friedrich Eugen, befinden sich

ebenfalls Einträge in dem Fremdenbuch. Der erstere schrieb hinein: „Nihil sapientia pulchrius, nihil vertute amabilius“; der zweite: „Sapientis est proprium, nihil, quod poenitere possit, facere“ und der letztere: „Quanto superiores sumus, tanto nos submissius geramus.“ Daß es übrigens den jungen Herzogen auf der Festung, wohin sie nach dem Tode ihres Vaters von dem damaligen Administrator Herzog Karl Friedrich von Württemberg-Öls, vor den Unruhen des österreichischen Erbfolgekrieges für längere Zeit in Sicherheit gebracht worden waren, nicht sonderlich gefallen hat, geht aus einem späteren Eintrag des Herzogs Ludwig Eugen hervor, der also lautet:

„Laß uns gehen von hier, sonst missen mir Crepir.“

Die letzten Einträge der württembergischen Dynastie in das Willkomm-Buch vom Hohentwiel, die es zugleich abschließen, stammen von Herzog Friedrich II., dem nachmaligen Kurfürsten und späteren ersten König von Württemberg und seinen beiden Söhnen, Wilhelm und Paul. Diese besuchten den Hohentwiel am 20. August 1799 und Herzog Friedrich schrieb im Selbstgeföhle seines Wollens und Könnens die stolzen Worte in das Buch: „Per aspera ad astra.“

Eine Menge von Angehörigen auswärtiger Regentenhäuser haben im Laufe der Zeit die herrliche Bergveste besucht und Einträge im Willkomm-Buch hinterlassen, aber es würde uns zu weit führen, hier näher darauf einzugehen. — Charakteristisch ist der Eintrag des „Hochfürstlich Württembergischen Geheimraths und Oberstallmeisters Reinhard Baron von Röder“, als er den auf Befehl des Herzogs Karl Alexander verhafteten vormaligen Premierminister Reichsgraf Friedrich Wilhelm von Grävenitz und Bruder der Favoritin des verstorbenen Herzogs Eberhard Ludwig, am 25. Dezember, dem ersten Weihnachtsfeiertage des Jahres 1733 als Gefangenen an den Festungskommandanten ablieferte. Er lautet: „Wer nicht dem Fürstl. Haus und Auch Württemberg dient und gedient hat Ehrlich wie ich, der ist ein Schelm Ewiglich.“

Über die Verderbnis der Welt finden sich gar mancherlei gereimte und ungereimte Klagen in dem Buche. So z. B. schreibt Felix Bydembach, Pfarrer und Spezialis zu Balingen, vorher Stiftsprediger und Consistorialrat zu Stuttgart im August 1654: „Ach höchster Gott, wie geht es in der Welt zu, Es ist alles eitel, aber doch liebt die Welt

die eitelkeit.“ Noch kläglicher äußert sich der Hochfürstlich-Württembergische Landt-Sylber-Cemerling Jakob Rauffeyssin aus Zürich, am 31. März 1688, indem er schreibt: „Zu Gott mein Hoffnung steht allein, daß ander acht ich ales Klein. Tugendt hadtt Vor Zeyten Eedell Gemacht, jetz Thuts die Hoffardt Und die Pracht: wer Jetz voll Fressen Undt Sauffen Kan, der ist ein Rechtter Edellmann.“ Schluß folgt.



Ein Motiv aus Singen am Hohentwiel.

Hohentwielspiele, Singen 1913.

In der imposanten, wuchtigen Festspielhalle am Fuße des burggekrönten Hohentwiels sind die Hohentwielspiele zu neuem Leben erwacht. Im Hinblick auf die große nationale Zeit der Befreiungskriege, wo Opfermut und Heldentum in so hohem Maße sich paarten und mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeier jener denkwürdigen Tage hat das Festspielkomitee als *erstes Stück* „Die Lützowerin“ von A. Thoma gewählt, das den Zuschauer so recht in den Geist jener Zeit einführt. Als des Königs Aufruf das Volk unter die Waffen rief, um der Knechtung durch Napoleon ein Ende zu machen, als der Major von Lütow jene heldenmütige Schar um sich sammelte, in der auch der liederreiche Theodor Körner stand, da meldete sich Eleonore Prohaska (Lützowerin) bei den Lützowern, mit denen sie Blut und Leben für das Vaterland opferte.

Die Erstaufführung fand bei gut besetztem Hause statt. Aus allen Ständen und Berufen waren aus der näheren und weiteren Entfernung über 3000 Besucher herbeigeströmt. Regie, Oberregisseur *Böttcher* von Freiburg i. Br. (Stadttheater) und Darsteller leisteten gleich gutes. Das gilt insbesondere von den Trägern der Hauptrollen (Berufsschauspielern) und von den eindrucksvollen Massenszenen, so daß sich der Erfolg fortgesetzt steigerte.

Am Sonntag, den 29. Juni gelangte „Die versunkene Glocke“ von Gerhard Hauptmann zur Aufführung. Die ausgezeichneten Spielkräfte, der behagliche, als frühmittelalterliche Burghof ausgestattete Innenraum des Schauspielhauses und nicht zuletzt die auf der gewaltigen Bühne prächtig wirkenden Szenen bürgten auch diesem Stück für einen vollen Erfolg.

Am Sonntag, den 6. Juli fand „Wilhelm Tell“ eine ebenfalls wirkungsvolle Darstellung.

Bis zum 31. August findet jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine Vorstellung eines der erwähnten drei Stücke statt. Auskunft erteilt bereitwilligst die Städtische Spielleitung in Singen am Hohentwiel.

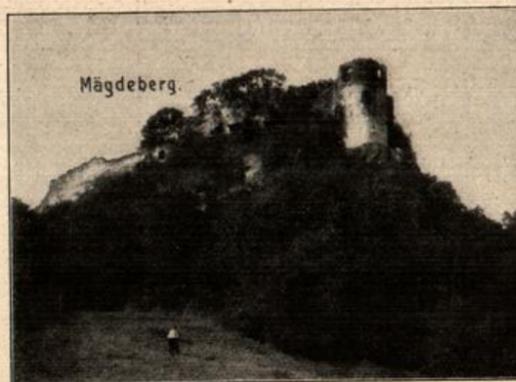
Der Besuch der Hohentwielspiele kann aufs beste empfohlen werden.

Naturtheater Ötigheim. Die diesjährigen Tellspiele auf der prächtigen Naturbühne Ötigheim erfreuen sich fortgesetzt größerer Beliebtheit. Fast jeden Spieltag ist das Spiel von hervorragenden Persönlichkeiten aus Militär-, Beamten und Geschäftskreisen besucht. Sehr rege stellen sich auch die Vereine zum Teil aus weiter Ferne ein, die sich die gewährte Vergünstigung nutzbar machen. Erfreulicherweise lassen sich auch die besseren Kreise durch das schlechte Wetter nicht abhalten, da immer mehr bekannt wird, daß der vorzüglich angelegte Zuschauerraum auch bei schlechtem Wetter einen

angenehmen und gern gewählten Erholungsort bietet und bei jedem Wetter gespielt wird. Durch die fast durchweg geänderten Aufzüge repräsentiert sich der Tell in seiner wunderbar schönen Szenerie als etwas ganz Neues. Man muß es schon gesehen haben, welche edle Begeisterung allsonntäglich in den Herzen aller Besucher geweckt und in die Welt hinausgetragen wird, um ermessen zu können, welche reiche Segen von dem Ötigheimer Tellspiel ausgeht. Eine wunderbar schöne Szenerie, eine vorzügliche Darstellungskunst, ein tief zu Herzen gehendes Singen werden Ötigheim seine Überlegenheit stets sichern.

Aus dem Badnerland.

Vom Hohenstoffel. Der Bodenseeverkehrsverein hat sich mit Eingaben an das Ministerium des Innern und an das Ministerium des Kultus und Unterrichts gewandt, um mit darauf hinzuwirken, daß die Abtragungen der Gesteinslager am

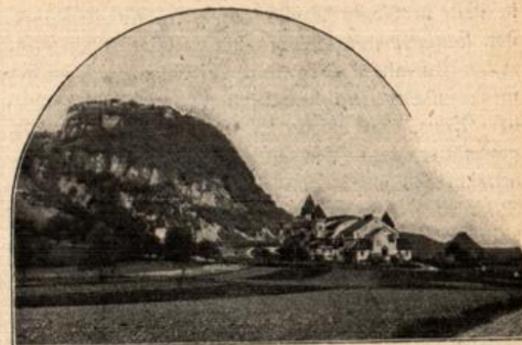


Der Mägdeberg bei Singen am Hohentwiel.

Hohenstoffel soweit nur möglich eingeschränkt werden. Auch der Bodenseeverkehrsverein, der in seinen Bestrebungen die Hebung und Förderung seines großen Gebietes in jeder Hinsicht erblickt, erachtet es als seine Aufgabe, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß dieser landschaftlich und historisch wichtige Berg nicht seines Charakters und seiner typisch gewordenen Bedeutung im Landschaftsbild entkleidet werde. Der Hohenstoffel ist in diesem Sommer mehr denn je das Ziel vieler



Denkmal des Konrad Widerholt, der Held vom Hohentwiel.



Die Schauspielhalle zu Singen am Hohentwiel.

Wanderer. Wenn man sonst an Frühlings- oder Sommer-Sonntagen den Gipfel besuchte, war äußerst selten ein Tourist anzutreffen. Jetzt erst ist man in weiteren Kreisen auf diesen Aussichtspunkt, der mit den schönsten im badischen Oberlande wetteifern kann, aufmerksam geworden, nachdem berufene Männer im Interesse des Heimatschutzes sich des Bedrohten angenommen haben. Wir wünschen deren Bestrebungen von Herzen Erfolg. Der bisher geringere Besuch dieses Berggipfels gegenüber dem des Twiel, Krähen und Höwen hatte seinen Grund aber auch in der weiteren Entfernung von den Verkehrslinien. Nach Eröffnung der Bahn Singen—Beuren aber wird er von den Bahnstationen Hilzingen und Riedheim in $\frac{3}{4}$ Stunden und von Binningen in noch kürzerer Zeit zu erreichen sein.

Badenweiler. Der Initiative der Großh. Regierung, insbesondere der Förderung durch den Vorsitzenden der Kurverwaltung, Herrn Geh. Regierungsrat *Hebting* und den Großh. Badearzt Herrn Hofrat Dr. *Schwörer* verdankt unser Kurort



BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2.50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.

Volksschauspiel Ötigheim Wilhelm Tell

von Friedrich von Schiller

Aufführung:

Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde.

Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr — Preis der Plätze: — Ende $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Stehplatz 50 Pfg. Sitzplatz 1, 2 und 3 Mk.

Vorverkauf: Ötigheim: Theaterbureau, Telefon 61, Rastatt.

in dem in dieser Woche zur Eröffnung gelangenden *Radiumemanatorium* eine weitere Bereicherung seiner Kurmittel, die nicht verfehlen wird, die Aufmerksamkeit sowohl ärztlicher wie Heilung suchender Kreise auf sich zu lenken. Das hübsche, gegenüber dem Verwaltungsgebäude in pavillonartigem Stil nach den Plänen des Herrn Baurats *Stürzenacker* errichtete Gebäude mit seinem offenen halbrunden Vorplatz ist recht gefällig plaziert und darf als weitere bauliche Verschönerung unseres aufstrebenden Badeortes angesprochen werden.

*

Bad Dürheim. Das Badeleben wird von Tag zu Tag reger. In bunter Reihenfolge wechseln Réunions, Konzerte und Vorstellungen des Kurtheaters, das dieses Jahr zum erstenmale während der Dauer der ganzen Saison hierbleibt. Seit letzter Woche ist auch der neu angelegte Kinderspielplatz zur großen Freude der Jugend dem Betriebe übergeben.

Eisenbahn- und Autoverkehr.

Ein Vorschlag zur rascheren Abfertigung der Züge. Wenn es etwas Ärgerlicheres gibt, so sind es Zugverspätungen. Und zwar nicht allein ärgerlich für die Reisenden, sondern auch für die Eisenbahnen selbst. Ganz abgesehen von den Gefahren, welche Zugverspätungen mit sich bringen und welche zu vermeiden die Eisenbahn selbst das allerlebhafteste Interesse hat, verdirbt einem nichts die Laune so sehr, als wenn sich die Ankunft der Züge verzögert, man auf zugigen Bahnhöfen umhersteht, Anschlüsse verpaßt usw. Gerade an den Tagen nun, an welchen die meisten Züge verkehren, an Sonntagen, in den Ferien, an denen Eisenbahn und Reisende das größte Interesse haben, daß die Züge pünktlich fahren, kommen die meisten Verspätungen vor. Woran liegt dies? Abgesehen von zu langen Zügen oder zu schwachen Maschinen an dem Aufenthalt, der durch das Ein- und Aussteigen der vielen Reisenden geschieht. Hier fehlt es an jeder Ordnung; da werden die

Reisenden vor den überfüllten Zügen von nicht immer sehr höflichen Beamten hin und her gejagt. Da nun die Züge immer sehr lang sind, so entstehen durch dieses Durcheinander leicht ein bis zwei Minuten Verspätung, und aus diesen werden Viertelstunden und mehr, wenn es sich um eine größere Anzahl von Stationen handelt, an denen der Zug zu halten hat. Ich meine nun, daß es ein sehr einfaches Mittel gibt, das Durcheinander der Reisenden, deren schlechte Laune und Spektakel zu vermindern und eine rasche Abfertigung des Zuges zu erzielen, und das ist, daß der Portier mehrmals vor Ankunft des Zuges den Reisenden zuruft, wie der Zug zusammengesetzt ist, z. B.: „Die dritte Klasse befindet sich vorne, die erste und zweite in der Mitte, die vierte hinten,“ oder bei einem D-Zug: „Raucherwagen sind vorne, Nichtraucher hinten; der Amsterdamer (Vlissinger Pariser usw.) Wagen befindet sich am Schlusse des Zuges.“ Geschieht dies, so werden sich die Reisenden schon vorher an die Stelle begeben, wo die Wagen halten, das Durcheinanderrennen und die Aufregung hört auf und die Züge können pünktlich abfahren. So ist in der „Köln. Ztg.“ zu lesen.

Der Schwarzwaldverein, dessen reger Tätigkeit wir schon außerordentlich vieles verdanken, hat in seiner letzten Hauptversammlung den sehr verdienstvollen Entschluß gefaßt, neben der durch den zunehmenden Radfahrer- und Automobilverkehr für die Fußwanderer immer mehr unsicher gemachten *Höllentalstraße einen Fußweg anzulegen* und so das herrliche Höllental, für die aus den angegebenen Ursachen daraus vertriebenen Fußwanderer wieder zugänglich zu machen.

*

Für Schwarzwaldtouristen dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß vom Schwarzwaldverein auf Anregung seines Präsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Thoma ein Touristenweg von Denzlingen über Einbollen, Wissereck, Kranzkopf,

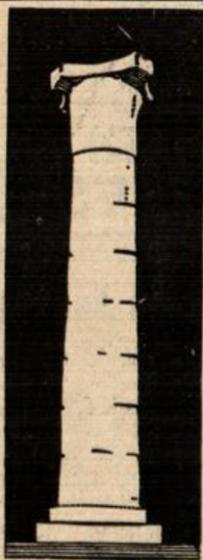
Thomashütte zum Kandel erbaut wurde. Die nicht unbedeutenden Kosten wurden vom Hauptverein übernommen. Mit der Fertigstellung dieses 13 Kilometer langen Weges ist es ermöglicht, den Kandel von Station Denzlingen in drei Stunden zu erreichen. Durch den neuen Weg ist ein an Ausblicken und Naturschönheiten reiches Gebiet erschlossen worden. Abzweigungen führen ins Elz- und Glottertal.

Fremdenziffer der Kurorte.

Baden-Baden	33 787
Badenweiler	3 508
Dürheim	2 314
Freudenstadt	2 320
Herrenalb	2 322
St. Blasien	2 622
Triberg	4 000
Wildbad	9 244

Bücherschau.

Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe hat dieses Jahr einen *farbigen Prospekt* herausgegeben, der mit 16 Seiten Farbenphotographien und einer flott geschriebenen, kurz umrissenen Schilderung auf die Schönheiten des Badner Landes aufmerksam macht und vom genannten Verband kostenlos abgegeben wird. Ferner hat der obige Verband auch in diesem Jahre ein Verzeichnis der *Unterkunftsmöglichkeiten in Baden* aufgestellt, welches sämtliche Kurorte und Fremdenverkehrsplätze in Baden, mit Angabe der Preise für Verpflegung und Pension enthält. Dieses Verzeichnis ist unter Mitwirkung der Behörden zu Stande gekommen und kann deshalb als objektiv und zuverlässig angesehen werden. Auch dieses Verzeichnis ist vom Verband kostenlos zu beziehen.



Das Bauwesen ausgehen werden...

... das große Werk... Eine Kühnheit, die gerade wir Berliner besonders würdigen und preisen müssen, da wir sie bisher nicht bewiesen haben und wie es scheint, in absehbarer Zeit nicht bewiesen werden... Es verdient die Bezeichnung durch sein Umfang, durch die Art, wie es mit der Entwicklung der Stadt in Beziehung gesetzt ist, durch die Planung der Gesamtanlage und durch die technisch einwandfreie Ausführung bis in die letzte Ecke. Es steht in allen diesen Dingen weit über den sogenannten Weltausstellungen, die Städte von gleichem Rang im Ausland veranstaltet haben, und zeigt wie fruchtbar die Ideen der modernen deutschen Bewegung schon geworden sind...
Berliner Tageblatt
... diese Ausstellung, über deren feierliche Eröffnung wir berichteten, bietet unendlich viel mehr als trockenen Fachkram, der die Allgemeinheit wenig interessieren könnte; die gibt eine völlige Ausschöpfung des Begriffes Baufach und verfolgt ihn in seinen Ausstrahlungen bis in fast alle anderen Kulturgebiete.
Tägl. Rundschau

Leipzig 1913

Internationale Baufachausstellung mit Sonderausstellungen

Welt-Ausstellung für Bauen und Wohnen

Mai bis
November

Mai bis
November

Am Fusse des Völkerschlachtdenkmal erbaut auf einer Fläche von 400 000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zurzeit der Völkerschlacht. Dörfchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung / Gartenvorstadt Marienbrunn / 50 000 qm grosser Erholungspark / Täglich grosse Künstler-Konzerte auf der Strasse des 18. Oktober / Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen.

Die deutsche und ausländische Presse hat schon während der Vorarbeiten der Ausstellung das grösste Interesse entgegengebracht. Nach der Eröffnung haben die bedeutendsten Publizisten sie einer eingehenden Kritik gewürdigt. Wir zitieren folgende Zeitungsstimmen:

Die Leipziger Weltausstellung für Bau- und Wohnwesen ist das stolze Dokument unserer wieder wahr gewordenen, fest gegründeten, großzügigen, ehrlichen und phantasie reichen neuen Baukultur. Frankfurter Zeitung
Ein künstlerischer Geist hat in der Anlage des Ganzen gewaltet. Eine ungeheure Fülle des menschlichen Wissens, Schaffens und Strebens ist dort angesammelt worden, an dem sich viele Tausende in den nächsten Monaten erfreuen, und von dem aus reiche Anregung Schlesische Zeitung, Breslau

Leipzig hat den Beweis geliefert, daß es auf dem Gebiete des Weltausstellungswesens mit jeder europäischen Großstadt in die Schranken treten kann... und weiter... Eins aber steht fest: Die IBA wird in der Geschichte des modernen Ausstellungswesens als eine Musterleistung gebührend gefeiert werden, und die Besucher, die aus allen Gegenden der Welt nach der alten Pleißenstadt zu pilgern beginnen, werden die Reise nicht zu bereuen haben. Kölnische Zeitung

Es mag ausdrücklich nochmals hervorgehoben sein, daß die Internationale Baufach-Ausstellung, zwar aus der Praxis für die Praxis geboren, doch eine reiche Fülle anschaulicher Unterweisung und belehrende Aufklärung umfaßt, die auch für die Allgemeinheit von größter Bedeutung ist... Neue Preussische Kreuzzeitung

Gerade diese Vielseitigkeit darf als ein besonderer Vorzug der IBA bezeichnet werden. Nicht für den Fachmann und nicht für den Einzelnen ist sie bestimmt, sondern für jeden, der nicht verständnislos dahinleibt, sondern der seine nächste Umwelt begreifen möchte, um sie zu verschönern... Kieler Zeitung

Ein Werk geht seiner Vollendung entgegen, das eine „Kulturstatue“ genannt zu werden verdient. Ein Werk, dessen außerordentliche Bedeutung für das gesamte

Bau- und Wohnwesen der Gegenwart und Zukunft sich einstweilen noch gar nicht übersehen läßt, dem jedoch Autoritäten von Rang und Ruf im In- und Ausland schon jetzt, noch fast ein Vierteljahr vor der offiziellen Eröffnung, einen vollen Erfolg voraussagen...
Hannoverscher Anzeiger

Allen Anschein nach wird die heute eröffnete Internationale Baufach-Ausstellung in nichts hinter der Hygiene-Ausstellung in Dresden zurückstehen, umso mehr, da ja das Bauwesen im allerengsten Zusammenhang mit der menschlichen Kultur steht, und fast in alle Zweige des menschlichen Lebens eingreift, sodaß auch der Laie des Interessanten und Belehrenden soviel findet, daß er gern der Ausstellungs- und Feststadt Leipzig einen Besuch abstatten wird...
Die Post, Berlin

Wenn die Internationale Baufach-Ausstellung vor den Toren Leipzigs auf den Grundlagen und Erfahrungen der Dresdner Hygiene-Ausstellung aufgebaut ist, so ist das ein erfreulicher Beweis für die Abkehr von der wachsenden Planlosigkeit der Weltausstellungen der letzten Jahre. Vor allem wird auch der Besucher in der glücklichen Lage sein, bereichert und belehrt von ihr nach Hause zu gehen.
Dresdener Anzeiger

Humor.

Ein zahnschmerzvoller Brief!

Sehr verehrtes Fräulein Bandeisen,
 „Sie werden Ihr Teil denken, daß ich Sie gar nicht aufsuche. Aber — wenn ich dazu auch mein Teil denken darf — so lassen Sie sich erzählen, Verehrteste!

„Es war einmal ein Zahn usw. Nun Sie wissen, vom 18. Jahre ab, kann man wegen seiner Missetaten zum Tod verurteilt werden und so wurde auch dieser Zahn — etliche Jahre später — zwar zum Sterben verurteilt. Aber der König — Zahnarzt — hat ihn begnadigt, weshalb der Malefizkerl auf's neue anfang, seinen Besitzer zu plagen und zu quälen. Dem Ärmsten schwoll die Backe derart auf, daß die andern lachen mußten, wenn er lachen wollte, und das tat weh, dem inneren, wie dem äußeren Menschen. Man machte ihm also einen Umschlag (dem äußeren Menschen) und munterte den inneren neu auf. Sagte ihm, besuch' den und jenen und ergeh' Dich in Gottes freier Natur, da wo es (nämlich das Lüftchen, nicht der Zahnarzt) nicht zieht.

So kam ich, der Mensch, arglos zu einem Millionär. Der wurde s... grob und sagte: Sind eigentlich Sie Millionär oder ich? Was brauchen Sie so geschwollen zu tun? und schmiß mich heraus.

Ich dachte, gehst zu einem Chirurgen und klagt ihm dein Leid. Der machte seinen Schnitt an mir, und schickte mich von dannen.

Will ich zum Liebchen gehen, um mich zu vergessen, da fällt mir ein: Jaso! du hast ja, laut

ärztlicher Verordnung ständig essigsaurer Tonerde im Mund, und wirst statt einem honigsüßen ein essigsaureres Gesicht machen. Und mit der übrigen Tonerde kannst Du auch nichts Gescheites anfangen. ... Und küssen kannst du auch nicht.

Wie ich nun so dasitze, immer noch voll Schmerzen und weine und weine, und es tropft nur so herab, als ob's regnete, da klopf mir einer auf die Schulter und sagt treuherzig: Was weinst Du denn, armer Kerl?

Da sag ich halt nur: Es nützt alles nichts, „er“ muß raus.

Ihr treu ergebener
 Heinrich Schmiedekopf
 (Gustav Mohr)

Liebe Jugend! Der Lehrer will den Mädchen beibringen, daß die Tiere die Sinne im allgemeinen besser entwickelt haben als der Mensch, und er fragt also: „Wer hört besser als der Mensch?“

Und die Kleinen bringen nun Beispiele, wie: „Der Luchs, der Hund usw.“

Dann fragt er: „Wer sieht besser als der Mensch?“ Und wieder folgen Beispiele von den Kleinen.

Schließlich: „Wer riecht besser als der Mensch?“ Da steht ein kleines Mädchen auf und sagt: „Das Veilchen“.

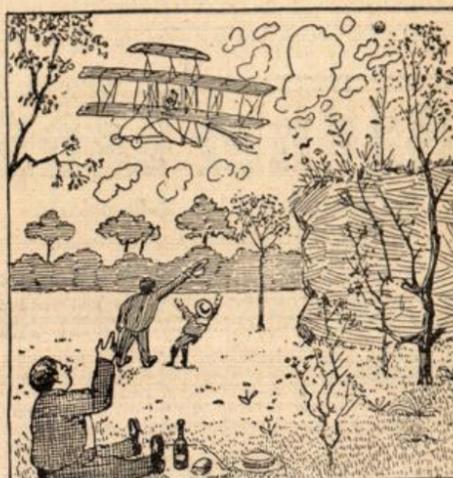
Rätsel-Ecke.

Auflösung des Bilder-Rätsels in Nr. 27
 Spare in der Zeit, so hast du in der Not.

Auflösung des Rätsels in Nr. 27

Adria — Hadrian

Vexier-Bild.



Wo ist der zweite Flieger?

Rätsel.

Obwohl ich da bin lieber Freund,
 Dein Auge sieht mich nicht,
 Doch kannst du hören jederzeit
 Mich sonderbaren Wicht.
 Indes, gerufen will ich sein,
 Sonst werd' ich nie zugegen sein.



„Agfa“ Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Berlin SO 36

Das fast fünfundzwanzigjährige Bestehen der „Agfa“ gewährt den Benutzern der

„Agfa“-Photohilfsmittel

die Sicherheit der Verarbeitung
leistungsfähiger, zuverlässiger, haltbarer Materialien.

Achten Sie beim Kauf auf Marke „Agfa“

- „Agfa“- (Quecksilber) Verstärker
- „Agfa“- Kupferverstärker
- „Agfa“- Abschwächer
- „Agfa“- Negativlack
- „Agfa“- Fixier- und Schnellfixiersalz
- „Agfa“- Tonfixiersalz und -Bad

Mühe los informiert Sie darüber das hochinteressante, knapp gefaßte, reich illustrierte **„Agfa“-Photohandbuch**
 Kunstleinenband — ca. 120 Textseiten = 115000 Exemplare verkauft **a 30 Pf.** durch Photohändler.



Hensels Kunst-Speisefett

ist ein sehr angenehmer und beliebter Butter-Ersatz.

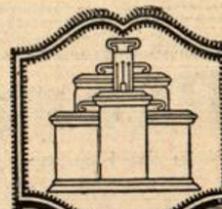
Das Beste und Billigste zum **Braten, Kochen, Backen.**

Von der sparsamen Hausfrau mit Recht bevorzugt.

5 Kilo-Eimer per Pfd. 56 Pf. 10 od. 20 Kilo-Eimer p. Pfd. 54 Pf.

Großer Versand nach auswärts in 5, 10 und 20 Kilo-Eimern.

Gebrüder Hensel, Hoflief. Karlsruhe i. B.



Stets frisch

bleiben

Obst-Fleisch

Gemüse

in

Weck

Konfervengläsern

Preisliste franko

JWeck GmbH

Ostfingen S. 32 Baden



Garantiert reiner
Schweizer Alpenrahm

Unentbehrlich

für die feine Küche, für Hotels, Konditoreien, und Pâtisseries, zur Herstellung von Schlagsahne, Süßspeisen und Glaces,
Höchst ausgiebig

infolge seines hohen Fettgehaltes. Für Diätikuren ärztlich empfohlen.

Feinstes Aroma.

Größte Haltbarkeit.

Langjähriger Erfolg.

Zu beziehen in Delikateß-Geschäften oder direkt bei der **Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden, Emmenthal, Schweiz.**

Singen Hohentwiel-Spiele 1913

Vom 22. Juni bis 31. Aug.
 Sonntags, nachm. 3 Uhr.

Die Lützwöhrin
Die versunkene Glocke
Wilhelm Tell

Auskunft durch die städtische Spielleitung Singen-Hohentwiel.

Bäder, Kurorte und Sommerfrischen.

Die Reihenfolge bedingt keine Rangordnung.

Badner Land

Schwarzwald + Odenwald
Rhein + Neckar + Bodensee

Prospekte u. Unterkunftsverzeichnisse
kostenlos durch den Fremden-Verkehrsverband Karlsruhe.

Freiburg Breisgau, 290 m ü. d. M. Schönstgel. Schwarzwaldstadt. Berühmter Dom, prachty. Theater, Universität, Garnis., Sport jed. Art. — Ausk. u. Prosp. kostentl. d. Verkehrsverein. Vereinig. Freiburger Hotelbesitzer (od. einger. Häuser) Zähringer Hof I. Kg., Europäischer Hof geg. d. Bahnh., Victoria Eisenbahnstraße, Roseneck Fahnenbergplatz 2, Hotel National rechts a. Bahnhof, Engel Mitte d. Stadt beim Münster, Römischer Kaiser inmit. der Stadt, Park-Hotel geg. Alleegart., Beau Séjour geg. d. Alleeg., Kyburg-Günterstal Park u. Wald. Reihenf. bed. k. Rangord.

Mannheim die sehensw. Rhein-Neckarstadt, Verkehrsmittelp. Südwestdeutschl. 220.000 Einw. Günst. Standquart. f. Ausfl. Pfalz, Bergstr., Odenwald, l. d. Kunsthalle gr. Ausstellung d. Deutsch. Künstlerbds. Mai-Okt. Hoftheater, Rosengart. a. Friedrichpl. Berühmt. Hafenanl. (tägl. Rundfahrt.) Führ. u. Ausk. d. d. Verkehrsverein Mannheim.

Neustadt Höllentalbahn, 830 m, klim. Höhenluftkurort. Herrliche Tannenwälder, prächtige Höhentouren. — 1. Adler-Post, Pens. 5.50—6 M., 2. Bahnhofhotel, Pens. 4.50—6 M., 3. Jägerhaus, Pens. 4.50—5 M., 4. Krone, Pens. 5—6 M., 5. Neustädter Hof, Pension 5—6 M. Verkehrsverein.

Pforzheim

Pforte des Schwarzwaldes. — 80.000 Einwohner.

Zwischen Karlsruhe-Stuttgart, an der Linie Paris-Wien gelegen. Ausgangspunkt der Höhenwege Pforzheim-Basel, Pforzheim-Waldshut, Pforzheim-Tuttlingen-Schaffhausen. Herrliche Spaziergänge in die nächstliegenden, wildromantischen Schwarzwaldtäler. — Nächstgelegene Bahnstation nach Dietlingen, wo von Mai bis Oktober Hauff's Lichtenstein mit 700 Mitwirkenden als Naturschauspiel aufgeführt wird. Näheres: Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Bahnhofstraße 7.

Empfehlenswerte Hotels u. Restaurants:

- Restaurant Brauhauskeller Besitzer: Ph. Neuhoff.
- Hotel Geist Bes.: Ph. Kastner.
- Hotel Hansa Bes.: R. Leicht.
- Hotel Oehlert Bes.: W. Oehlert.
- Hotel Post Bes.: A. Pape.
- Restaurant Ratskeller Bes.: E. Schauble.
- Hotel Ruf Bes.: E. Ruf.
- Restaurant Saalbau m. Stadtgartenrestaurant Bes.: A. Haumesser.
- Hotel Sautter Bes.: L. Sautter, Wwe.
- Café Odeon Westl. Karlsruherstr. 7 b. Marktplatz neu eröffnet. Carl Winkler.

Bruchsal

Handels- und Garnisonstadt mit 16.000 Einwohnern, vorzüglichen Schulen, modernen Einrichtungen, gehört neuerdings nach Restaurierung seines glänzenden Barockschlosses mit unerreichter Innendekoration in vollendetem Rokoko zu den schönsten Kunststädten des Badner Landes. Führer unentgeltlich durch das Verkehrsbüro. 490

Bahnhof-Restaurant. I. und bestes Restaurant am Platze. Mittagessen von 11—2 Uhr. Warme Speisen bis 11 Uhr nachts. J. Münch.

Gasthaus und Weinstube z. Rappen vis-à-vis d. Rathaus. Auto-garage. Herm. Kürz.

KARLSRUHE

Badens schöne Residenz.

Kunst-, Theater-, Konzert-, Schul- und Garten-Stadt.

Blühende Industrie, leistungsfähiger Handels- u. Gewerbestand.

1915: Zur Feier des 200jährigen Stadtjubiläums Bad. Landesausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst (B.-J.-A.)

Stützpunkt für Ausflüge in den Schwarzwald, die Pfälzer Berge u. die Vogesen. Führer u. Auskunft kostenfrei Verkehrsverein.

Empfehlenswerte Hotels und Restaurants:

- Bahnhofrest. Kriegstr. 7. Karl Sterzel.
- Hotel Darmstädter Hof Kreuzstr. 2. Fritz Hohl.
- Hotel Friedrichshof Karl-Friedrichstr. 28. Gust. Münzer.
- Hotel Geist Kronenstr. 40. F. Fees.
- Hotel Germania Carl-Friedrichstr. 34. Heinr. Sitzler.
- Hotel Goldner Karpfen Waldstr. 67. Jean Koch.
- Hotel Gold. Traube Steinstr. 17. Gustav Rückert.
- Hotel Grosse Karl-Friedrichstr. 7. Wilh. Friedrich.
- Hotel Grüner Hof Kriegstr. 5. Kari Eisinger.
- Hotel Lion Adlerstr. 33. Jsac Lion.
- Hotel Lutz Kriegstr. 38. Carl Baumgart.
- Café u. Konditorei Museum Kaiserstr. H. Borchers.
- Hotel Nassauer Hof Kriegstr. 32. Odenheimer.
- Hotel National Kriegstr. 34. Ed. Haumesser.
- Hotel Rotes Haus Waldstr. 2. Anton Knopf.
- Stadtgartenrest. Gartenstr. 3. Emil Wagner.
- Gasthof Rose Amalienstr. 87. A. Köle.
- Café Odeon Kaiserstraße 528. Joh. Schottenhamel.
- Hotel Nowack gegenüber dem Stadtgarten. C. Belle.

Turmberg

Gut Schöneck, 2 Minuten vom Turm. — Fernsprecher 29). Schönstgeleg. Ausflugsplatz in der Nähe Karlsruhes. Prachtiger Rundblick auf Schwarzw., Rheinebene. Restaurant Kurhaus. Gute Pens., neu eingerichtet. Zimmer und Betten. Mäßige Preise. Geeignete Lokalität. Gärten für Gesellschaften. Prima Weine, Moninger Kaiserbier. M. Schmitt, Gutspächter.

Drahtseilbahn

Rastatt

Café Danecki, Kapellenstr. 12. Neu eröffnet. Telef. 242. Angen. Aufenth. für Fremde u. Einheim. Gr. Garten m. eig. Promenad. a. d. Murg. (On parle Française). Ernst Klöpfer Automobil- und Wagenlacktererel. Telefon 188. — Augustaplatz 49.

Singen a. H.

Restaurant z. Hammer (2 Minuten v. Festspielhaus) gr. Lokal mit elektr. Klavier. Inh. Klem. Graf.

Süssrahmtafelbutter täglich frisch, versendet in Post- u. Bahnkolli billigst. Lieferant erster Hotels. vormalig Rob. Arnaud E. Holderried, Sigmaringen, Telefon 37

Schwarzwaldbahn.

Offenburg

Kreishauptstadt am Ausgang des Kinzigtals gelegen; Sitz zahlreicher Behörden, Garnison, Gymnasium, Oberrealschule, Höh. Mädchenschule, Handels-Gewerbeschule. Gas-, Elektrizitäts-, Wasserwerk, Eisenbahnknotenpunkt für das bad. Unter- und Oberland, den Schwarzwald und das Elsaß.

Prächtige Anlagen um die ganze Stadt.

Gute Gasthäuser mit schönen Räumlichkeiten u. Gärten. Ausschank der berühmten Ortenauer Weiß- u. Rotweine.

Hotel Union. Neu erbaut, komfortabel eingerichtet. Zentralf. Elektr. Licht. 2 Minuten vom Bahnhof. Telephon. W. Pfaff. 303

Wolfach im Kinzigtal. Luftkurort, Kiefernadelbad, gesunde Lage, herrl. Waldspaziergänge. Frohe Geselligkeit. Gelegenl. z. Fisch.

Hotel und Pension zur Krone Besitzer: Rudolf Neef. Gut bürgerliches Haus. — Pension 4—5 1/2 Mark. — Spezial-Haus für Touristen und Reisende. 654

Autofahrten nach allen Richtungen. Mäßige Preise. Autoreparaturen rasch und billig. Autogarage. Benzin. Oel. Telefon Nr. 6. Carl Breithaupt, Wagenbauer. 492

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrl., bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km prächtige Waldspazierwege. Evangel. und kathol. Kirche. 2 Aerzte. Schwimmbad, Elektr., Lohtannin- u. andere Bäder. Gute Hotels, Gasthäuser u. Privatwohnungen. Prospekt mit Wohnungs- und Preisverzeichnis durch den Kur- und Verkehrsverein.

Hotel u. Pension Bären Veranda, Garten und Bäder. Besitzer: H. Diesel.

Post-Hotel und Pension. Freie Lage. — Autogarage. — Vorzügl. Verpflegung. Neuer Besitzer: Ernst Schreiber.

Schloss-Hotel dir. am Walde gelg. I. Rgs. 120 Betten. Pension. Mäßige Preise. Besitzer: C. Wäldle.

Triberg am Glanzpunkte der weltberühmten Schwarzwaldbahn.

Höhenluftkurort I. Ranges. Großart. Gebirgslandschaft. Prachtvolle, völlig geschützte Lage inmitten weithin ausgehender Tannenwäldungen. Deutschlands grösste Wasserfälle. Zahlreiche bequeme Spazierwege, herrliche Ausflüge. Mäßige Tageswärme. Angenehme Nachtkühle. Phys.-diät. Therapie. — Schwimmb., Luft- und Sonnenbad. — Tennis. Illustr. Prospekte und Preislisten kostenlos vom Städtischen Verkehrsbüro und den Hotels.

Schwarzwaldhotel, Wehrle (Ochsen), Löwen-National, Engel, Post, Sonne, Triberger Hof, Tanne, Adler.

Triberg

Wald- u. Kurhotel Bellevue

mit 1 ha großem Parkgarten. Moderner Komfort. Pension von 7 Mk. an bei vorzügl. Verpflegung inkl. Zimmer. Im Schwarzwald-Charakter erbaut, mit zahlreichen Veranden u. Terrassen. Teleph. Triberg No. 10.

Schönwald. Villa Waidlust. Auf dem Hochplateau üb. dem Triberger Wasserfall am Stadt-Hochwald, frei u. ruhig geleg. Pens. 5 1/2 bis 7 Mk. Feinbürgerlich. Wagen od. Auto am Bahnhof. Triberg. Teleph. 193. Prosp. u. Preisl. d. d. Bes. Emil Rotzinger.

700 m
ü. d. M.

Donaueschingen

700 m
ü. d. M.

Solbad und Luftkurort. Kohlensäure Bäder. Elektrische Bäder. Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art. Herrl. Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstliche Bibliothek. Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürstenb. Brauerei. Angenehmer Kur- u. Niederlassungsort für Private u. Pensionäre. Lohnend. Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.

Kurhaus Schützen J. Buri	Hotel Lamm Dullenkopf	Hotel Adler Seitenreich	Hotel Falken-Post Fahner	Bhf.-Hotel Schaller	Hotel Raus a. Bahnhof	Gasthof Sternen Biedermann	Gasthof Bären Ganther	Gasthof z. Zeppelin Reiser	Gasth. Auerhahn Klett	Gasth. z. Bad. Hof Bergner
Gasthof Linde Roth			Gasthof Krone Höfler		Gasthaus Hirschen Rothweiler Wwe.		Bahnhof-Restaurant Henny			

Lauterbach

Württemberg. Luftkurort 572m
Schwarzw. Luftkurort ü. M.
Stat.: Schrambg. u. Hornbg.
Schwarzwaldhotel. Schönste und ruhigste Lage direkt am Walde.
der Neuzeit entsprechend eingerichtet; luftige Balkonzimmer;
große gedeckte Veranda; schattiger Garten direkt am Tannen-
hochwald; berühmt durch gute Küche und Getränke. Mäßige
Preise. — Bäder und Telefon im Hause.
Bes.: P. Reuter, im Winter Direktor, Grand Hôtel, Valessure Var.

Bad Dürkheim

Kurhaus u. Salinenhotel
Hotel Kreuz m. Dep. Waldblick
Hotel Sonne mit Villa Irma
„ Viktoria
„ Rössle
Höchstgelegenes Solbad Europas
jährlich 80 000 Bäder.
Auskunft durch den Kur- u. Ver-
kehrsverein und die Hotels.

Waldkirch i. Bad. Schwarzwald

Belieb. Sommerfrische u. vielbes. Waldkurort.
Nur 30 Min. Bahn. (Elztalb.) v. Freiburg Bg.
Schmuck Amstätt. in prächt. Lage am Fuße
d. Ruines Kastelburg, Schwarzenberg u. des
1243 m hohen Kandel. Herrl. Tannen- und
Buchenwald. m. gut gepf. Wegen. Angen.
Aufenth. für Tourist., Sommerfr. und Pens.
in guten Gasthöfen und Privatwohnungen.
Näheres Verkehrs-Auskunftei.
Im Aug. u. Sept. sehensw. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Höllentalbahn.

Kirchzarten Gasthof zum Adler

Mäß. Pensionspreise.
Vollst. renov. Passanten u. Touristen bestens empfohlen. Post-
u. Wagenverbind. mit den Luftkurorten Todtnauberg u. Todtnau.
Neuer Besitzer: E. Otto Wissler, früh. z. Sternen Todtnauberg.

Gasthof zur Post

altbekanntes Haus. Besitzer: D. Riesterer.
895 Meter
ü. d. Meer
Station der Höllentalbahn in der Nähe das Feldbergs und
Titisee, Stützpunkt der schönsten Ausflüge, wie das hochromant.
Höllental, Wutachtal und Feldberg.

Gasthof u. Pension Adler

Erstes und ältestes Haus am Platze.
Zentralheizung.
Prospekte durch den Besitzer: Alfred Riesterer. Telefon 11

Gasthof und Pension zum Bahnhof.

Pension von 5 Mark an.
Mai, Juni und Sept. Preisermäßigung. Touristen, Pensionären
und Vereinen bestens empfohlen. Herm. Riesterer, Besitzer.

Gasthaus und Pension zur Lafette.

Bahnstation Hinterzarten 15 Min., Pension 4 bis 5 Mk. Zimmer
von 1 Mk. an. Gute Küche, reine Weine. Besitzer: Leo Hog.

Himmelreich

Gasth. Himmelreich
Gute Küche und Keller.
Telefon 37. Bes.: B. Vogt.

Höllsteig Hotel zum Sternen.

An d. Ausmünd. d. Ravennaschl. ins
ob. Höllental. Bes.: Adolf Falter.
715 m ü. d. M.

Breitnau

1020 m ü. M. Gasthaus z. Kreuz.
1 St. von Stat. Hinterzarten entfernt.
Alpenblick. Selbstgez. Weine. Mol-
kerei. Teleph. No. 3 Hinterzarten. Pension. Bes.: O. Rombach.

Friedenweiler

südlich bad. Schwarzwald, 904 m ü. M.
Idyllischer Wald- u. Höhenluftkurort.
Station der Höllentalbahn Röttenbach
(4 km) oder Neustadt (5 km) Linie Frei-
burg-Donaueschingen, inmitten der
ausgedehnten Fürstl. Fürstenb. Tannen-
wäldchen, mit groß. Luft- u. Sonnen-
bad, in prächtv. Lage mit Alpenaussicht.

Hotel und Kurhaus

Bes. Carl Baer.
Prospekte gratis.

Titisee

im bad. Schwarzwald, 860 m ü. M.
Hervorragender Höhenluftkurort.

Hotel Titisee

Haus I. Ranges, in bevorzugtester Lage am See, mit
großem Garten und Parkanlagen. — Offene, gedeckte
u. geschlossene Restaurant-Terrassen. — Volle Pension
von Mk. 7.— an. — Zentralheizung. Bäder im Hause
u. im See. — Eig. Forellenfischerei. — Ruder- u. Segel-
sport. — Auto-Garage. — Telefon No. 27. — Amt Neu-
stadt im Schwarzwald. Illustr. Prosp. d. d. Bes. R. Wolf.

Saig

bad. Schwarzwald, 1000 m ü. d. M.
3/4 Stunden von Station Titisee! Am
Fuße des 1140 Meter hochgelegenen
Hochfirst mit Aussichtsturm! — Schöne
Waldungen mit wohlgepflegten Wegen! Größere Ausflüge
nach dem Feldberg, Wutachtal, Schluchsee, St. Blasien etc.
Gasthaus zum Ochsen mit Dependance.
Man verlange Prospekte durch den Eigentümer.
508 Victor Portner.

Schluchsee

Stat. Titisee d. Höllentalb. 952 m ü. M.
Seebäder.
Hotel und Pension „Sternen“ I. Rg. mit Dependance.
Zweiggeschäft: Pens. u. Gasthaus „z. Schiff“. Gut bürg. Haus.
Beliebt. Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, Gondel-
fahrten, Fischerei, Jagd, Lawn-Tennis, elektr. Licht, Garage, eigenes
Fuhrwerk; ab Stat. Titisee Autoverk., Prosp. bereitwilligst. 350
Kurarzt im Hause. Das ganze Jahr geöff. Bes. Gebr. Hils.

Freiburg

im Breisgau 298 m ü. M.

Schönstgelegene Schwarzwaldstadt

Weinrestaurant Martinstor

schönstes am Platz * Künstlerkonzert von 12 1/2—2 und 8—12 Uhr

Elegantes Bierrestaurant

Dattler, Schlossberg - Restaurant,

10 Minuten von der Stadt — Telefon 866 — Schönst gelegenes
Lokal mit großer, ca. 40 m langer, wind- u. wettergeschützter
Glasveranda. Best gepflegte Keller und Küche. 391

Hotel und Pension Prinz Heinrich

Neu eingerichtet. Günterstalstr. 41. Telefon No. 74.
In nächster Nähe des Waldes.
Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50, volle Pension von Mk. 4.— an.
Besitzer: August Schoepperle.

Priv.-Hospiz u. Pens. Kircher

Poststr. 5. Komfort. einger.
dir. a. h. Colombi-Park gel.

Neu er- Vegetarisches Gasthaus „ETHOS“

öffnet: Vornehme Einrichtung. 1 Minute vom Haupt-Bahnhof.
Friedrichstr. 26, gegenüb. dem Pfauenbad, Ecke Colombistr.

Pension Bellevue

Günterstalstraße 59.
Erstklass. Familien-
haus mit eigenem Park.

Villa Peter

Hebsackstr. 5. Erh. son. Lage, freier
Blick auf Stadt u. Geb., mäß. Preise.

PENSION COLOMBI

Rosastr. No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht
Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung. —

Pension Loeffel

Zähringerstr. 70
1 Treppe.
Gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch für Passanten und
Abonnenten. Preise nach Uebereinkunft. (Bad im Hause).

Taxameter u. Tourenwagen

Die modernsten und elegantesten
bekommen Sie zu mäßigen Preisen durch
Telefon No. 25, Café Schanz.

Gasthaus u. Pension Seehof

In Seebrugg (Schwarzwald)
Gutbürgerl. Haus am Schluchsee, in windgeschützter Lage.
Vorzügl. Küche und Keller. Schöne Zimmer mit pr. Betten.
Gute Pension nach Uebereinkunft. See- und Flußbäder. See-
und Flußfischerei. 351 Besitzer: Alexander Mahler.

St. Blasien Erholungsheim Friedrichshaus

u. d. Protekt. I. K. H. der Grossh. Luise,
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzranke,
Stoffwechselranke, Magen- und Darmleidende.
Ausschluss von Lungenkranken
Mäßige Preise. Prospekte kostenlos. Leit. Arzt: Dr. Happich.
Das ganze Jahr geöffnet.

Feldberg Höchstgelegenes Luftkurhotel Badens.

Hotel mit allem Komfort. Dépendancen. — Station Titisee
der Höllentalbahn. — Autoverkehr. Mayer & Schladerer.

Altglashütte

930 m ü. M. Luftkurort.
Gasthaus z. Hirschen.
Bes.: Peter Hermann.

Bad Dürkheim

Pension J. Rheiner
m. Villa Homestade
herrl. Lage. Schöne
Zimmer. Gute Küche. Mäßige Preise.

Dobel

Höhenluftkurort, württ. Schwarzw. (720 m),
zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Heilkräftig.
Gebirgsklima. Prosp. d. Schultheiß Allinger.

Furtwangen

870 m ü. M. Endstation
der Bregtalbahn (Donau-
eschingen-Furtwangen).
Hotel zur Sonne. Besitzer: Berthold Thoma.

Gaggenau Café Bender

Neu eröffn., mit
all. Komf. Vor-
zügl. Konditorei. Kaffee, Tee,
Schokolade, Eis zu jeder Zeit. Touristen u. Vereinen bestens empf.

Gerdelbach Post Bühlertal

Hotel-Restaurant, mitten
im Hochwald. Illustr. Prospekte.
Bes.: Trefzger.



Baden-Baden

Das Kurhaus und die Bäder sind das ganze Jahr geöffnet.

Die Perle des Schwarzwaldes. Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung.

Auskunft u. Prospekte kostenlos vom Städt. Verkehrsbüro.

Trinkkur, radiumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus und Katarhe, der Atmungsorgane etc. Rekonvaleszenz. Unübertroffene Badeanstalten. Inhalatorium. Radium-Quell-Emanatorium.

Tennis-Tournier und internat. Pferderennen im August.

Luftschiffstation, Luftfahrten mit Zeppelin-Kreuzern. Prachtvolle Ausflüge, Reitwege, Golf, Jagd, Fischerei, Theater, Konzerte. Deutsche Kunstausstellung.

Nachstehende Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

- Hotel Badischer Hof.** Elg. Thermalbadeanstalt. Paul Rehwinkel.
- Hotel Bock.** Gut empfohlenes bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet. Hch. Baumann.
- Central-Hotel.** In nächster Nähe der Bäder-Inhalation. Ph. Lieblich.
- Hotel Drei Könige.** Vis-à-vis dem städt. Park u. Kurgarten. G. Hoffmann.
- Hotel Engl. Hof.** Am Eingang in die Lichtent. Allee. Gegenüb. d. Kurhaus. W. Böning.
- Hotel Europ. Hof.** An der Promenade. Gegenüb. d. Konvers.-Hause F. Ruppel.

Hotel Holland

Haus I. Ranges, mit grossem Park nächst Kurhaus und Badeanstalten. A. Rössler.

- Hotel Französ. Hof.** I. R. schönst. Lage, gegenüber d. Trinkh. C. Ulrich.
- Hotel Früh.** In erhöhter Lage (Im Walde). Vorzügl. Familienhotel. Gr. Garten. Ad. Früh.
- Goldenes Kreuz.** I. Wein- und Bierrestaurant, Augustaplatz. Gg. Fülgraff.
- Hotel Gunzenbach. Hof.** Lichtentaler Allee. Felix Elger.
- Hotel zum Hirsch.** Thermalbäder. Das ganze Jahr geöffnet. Josef Peter.
- Grand-Restaurant Krokodil** und Café. C. Oberst.
- Hotel Löwen** Friedrichsbad. Zunächst d. Bäder gelegen. Gut bürg. Haus. Frz. Müller.
- Löwenbräu.** vorm „Zum Ritter“, Vollständ. renov. Aussch. v. Münch. Löwenbr. F. Voss.
- Hotel Messmer.** Am Konversationshaus. W. Schneider-Messmer.
- Park-Hotel.** Auf mäßiger Anhöhe. Großart. Gartenanlagen. Geöff. März b. Nov. A. Mörch.
- Petersburger Hof.** Altrenom., bürg. Haus. Nähe d. Bäd.u.Kuranl. Alois Wäldele.

- Hotel Regina.** Beim Konversationshaus. Gr. Gart. Terrassen-Restaurant. J. Lippert.
- Hotel Salmen.** In nächster Nähe der Großherzogl. Badeanstalten. Th. Beckh.
- Hotel Schirmhof.** 20 Min. v. d. Stadt entf. Großer Park. Autogarage. H. Zabler.
- Hotel Stadt Straßburg.** Bev. Fam.-Hotel n. d. Bädern. F. Höllischer.
- Hotel Stephanie.** Lichtentaler Allee 1, mitten im Park gelegen. C. Brenner.
- Hotel Terminus.** Gegenüb. d. Bahn., hübsche freie Lage. Mäß. Preise. E. Bilharz.

Zähringer Hof Hotel und Badhaus

Vornehm behagliches Familienhotel I. Ranges. Eigenes Thermalbadhaus zum Kurgebrauch. Großer Park. Zentralheizung etc. — Günstigste Pensionsbedingungen. Prospekte zur Verfügung. Otto Koberling.

Baden-Baden

Restaurant „Alte Post“ b. Hauptpostamt. Spezialität: Ausschank d. Augustiner Bräu, München, pik. Frühstück, Diner und Soup. Alex. Sehnacht.

Café Fürstenberg. Vornehm eingerichtetes Café, gemüthlicher Aufenthalt. Fürstenberger Allee 50. Frau C. Budwig.

Haslach im Kinzigtal

241 Mtr. ü. d. M. Gesunde Lage. Hotel und Pension z. Raben. Bes.: Hch. Fackler.

Hotel Goldenes Kreuz

Besitzer: Herm. Lederle. i. Schw. Luftkurort.

Oberprechtal

461 m ü. d. M. Bahnstation. Gasthaus und Pension Adler. Erstes u. besteing. Haus am Platze, mit anerk. vorz. Küche u. rein., selbstgez. Weinen. Veranda. Garten. Ruhig., ländl. Aufenth. Bill. Pensionspr. Tel. 1. Prosp. Bes.: Fr. Pleuer.

Gasthof u. Pension zur Sonne.

Hch. Duffner.

Obermünstertal-Spielweg

Gasthaus z. Hirschen. 550 m ü. M. Post, Telephon. Fuhrwerk zu jeder Zeit im Hause. Post Oberried. 1286 m ü. M. Besitzer: Karl Fuchs.

Schauinsland

Rasthaus zur Friedrichshöhe. Frau Hanhart Witwe.

St. Märgen

889 m ü. M. Bahnstation. Hotel u. Pension Goldene Krone. Inhaber: Jos. Schmid. Hotel Hirschen. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise. Bes.: J. Braun.

Schonach

887 m über dem Meere. Gasthof u. Pension z. Rebstock. Stat. Triberg. Elektr. Licht. Zentralheizung. Bes.: A. Schneider.

Schopfheim im Wiesental.

375 m ü. d. M. Bahnhofhotel u. Pension m. Fil. Gersbach, Gasthaus z. Pflug. 800 m ü. M. Besitzer: Ed. Herbster. Hotel zu den Drei Königen. Besitzer: H. Sutter.

Sigmaringen

(Hohenzoll.) malerisch an der Donau gelegen. Hotel Adler. Telephon 20. Besitzer: Franz Rebholz. Hotel z. Löwen. E. Strässle, lgj. Oberkellner im Hirsch, Bad.-Bad.

St. Georgen

Schwarzwald, 870 m ü. M. Höhenluftkurort. Hotel und Pension Hirsch. Besitzer: Georg Haas.

Triberg

715 m ü. M. — Klimatischer Höhenkurort I. Ranges. Mittelpunkt der weltberühmten Schwarzwaldbahn. — Deutschlands größte Wasserfälle (163 m hoch). Gasthof zum Adler. Besitzer: Jos. Neef.

Vöhrenbach Höhenluftkurort

800 m über dem Meere. Prospekte durch den Verschönerungs-Verein.

Oberkirch

im anmutigsten Teile des Renchtals, 195 m ü. d. M., an der Bahnlinie Appenweiler-Oppenau gelegen, von rebenumkränzten Höhen, üppigen Wiesen, blühenden Gärten und prächtigen Waldungen malerisch umgeben. Gerne besuchter Luftkurort. — Zahlreiche Ausflugsgelegenheit. — Sitz eines Bezirksamts, Amtsgerichts, Notariats und anderer staatlicher Behörden. — Real-, Gewerbe- und erweiterte Volksschule. — Elektrisches Licht. — Berühmt durch seine Weine und Obst (Clevner, Klingelberger, Ruländer, Weißherbst). Zur dauernden Niederlassung äußerst geeignet. Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisterrat und den Verkehrs-Verein. 506

Kurhaus Plättig

776 m ü. d. M. — Nördlicher Schwarzwald. In nächster Nähe der Badner Höhe, Gertelbachfälle und Falkenfelsen. Hôtel — Pension — Restaurant. Automobilverbind. mit Baden-Baden u. Bühl. — Zentralheizung. Elektr. Licht. — Ausf. Prosp. durch den Bes. K. Habich. 277

„Kurhaus Sand“

Station: Baden-B., Bühl B. u. Obertal. Luftkurort des nördl. bad. Schwarzwaldes in ca. 900 m Höhe, über den großartigen Gertelbachfällen, im Tannenhochwald gelegen, mit allen mod. Einrichtungen ausgestattet, befriedigt als Hotel — Pension — Restaurant jeden Anspruch. Touristenzentren der Höhenwanderung. Kurarzt. Autoverb. tägl. mit Stat. Baden-Baden. Autoverb. v. Bühl nach Sand. Prosp. postw. Teleph. 12. Bühl i. B. Autogarage. Fr. A. Maier, Eigentümer.

Schweigmatt.

Höhenluftkurort 800 Meter über dem Meer. Bahnstat. Hausen-Raitbach der Linie Basel-Zell. 50 Minuten zur Bahn. — Post und Telegraph. Ringsum von Tannenwäldungen umgeben, staubfreie Luft, herrliche Rundschau. — Beste Verpflegung. Bestens empfohlen: Kurhaus Schweigmatt, Hotel u. Pens. sowie die Pensionshäuser: Reinh. Bühler, August Klemm, Ed. Klemm, Karl Klemm, Pens. Alpenblick (Alb. Schmidt), Pens. Waldhaus (Jakob und Aug. Greiner). 430

Der Schweigmatt-Verein. Kurhaus Schweigmatt Hotel und Pension mit Dependancen: Villa Hans und Uehlin-Ruhe. Station des Höhenweg Pforzheim-Basel. Herrliche Rundschau. Alpenpanorama, wohlgepflegte zahlreiche schattige Spazierwege, prachtvolle Tannen- u. Buchenwäldungen. Eine starke halbe Stunde entfernt der Aussichtsturm auf der Hohen Möhr, der die Alpenausicht der Schweigmatt noch ergänzt und auf die Schwarzwaldberge, Feldberg, Belchen, Blauen usw. eine großartige Aussicht gewährt. Komfortabel eingerichtetes Hotel, direkt am Walde gelegen. 80 meistens große Zimmer, 120 Betten. Großer Speisesaal, Café, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche, überdachte Wirtschaftsterrasse. Kinderspielsaal, durch geräumige Wandelbahn vom Hauptgebäude getrennt. Bäder und Douchen. Spiel- und Turnplatz. (Lawn-Tennis). Täglich Arzt im Hause. — Equipagen im Hause. — Post und Telegraph. Saison Mal bis Oktober. — Bis 1. Juli u. im September ermäßigte Pensionspreise. — Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitte zu verlangen. Gg. Uehlin, Schweigmatt u. Schopfheim.

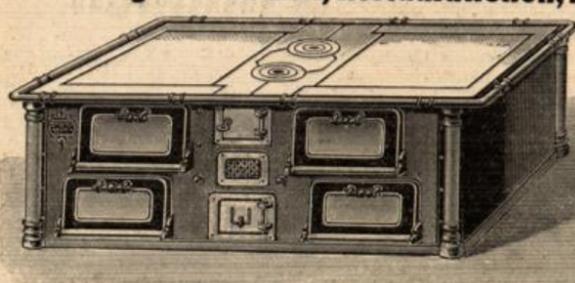
Kurhaus Sand

bad. Schwarzw., 1000 m ü. M., Bahnstat. Bonndorf, Titisee. Gast- u. Kurhaus Rothaus mit der dazu gehörigen Depend. „Alpenblick“, in unmittelb. Nähe der herrl. Tannenwaldung. Gut gepf. Spazierwege, neu gebautes Haus, große luftige Zimmer, beste Betten, gute Verpf. bei zivil. Preisen, elektr. Licht. — Post- u. Telegraphenstation. Telephon No. 20. Amt Bonndorf. Nähere Auskunft durch Franz Winter. 348

ROTHAUS

Mit der Arth-Rigi-Bahn via Goldau wird die RIGI am vorteilhaftesten besucht. Elektr. Zahnradbahn. Rauch- und dampffreie Fahrt. Stetiger Szenierewechsel. Große Überraschungen. Illustr. Beschreibung mit Rigi-karte gratis und franko von der Direktion in Goldau (Schweiz). 331

Kochanlagen für Hotels, Restaurationen, Anstalten etc.



liefert als **Spezialität** in langjährig bestbewährtester Konstruktion und solidester Ausführung:

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden

Ueberlingen.

Für längeren oder kürzeren Aufenthalt Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.
Frau Vogdt, Obere Torgärten.

Zuverlässige Person
Versandstelle ohne Kap. Kenntn. u. Berufsaufg. f. gr. f. z. v. verg. Verd. t. el. 8-20 M. (kostenl.) Rheln. Metall-Indust. G. m. b. H. Düsseldorf.

Zigarren · Zigaretten
bekannte erstklassige Fabrikate für Wiederverkäufer, Wirte, Hoteliers und Private, beste und billigste Bezugsquelle

Sehenswürdigkeit!

Schwarzwald-Industrie-Ausstellung,

Freiburg im Breisgau nur Bursengang.



Ständige Ausstellung mit Verkauf sämtlicher Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes.
Original-Schwarzwälder Bauernstube



Frucht-Kraft-Kakao Cereä
Dabei für 25 50 100 Caffen
M. — 60 1.10 2.20

herausgegeben und mass!

hervorragende Kräftigungsmittel für Magen-, Darm- und Nervenleidende



Frucht-Kraft-Schnitten Cereä
Preis per Schnitt M. — 10 · Paket M. — 40

kräftig und neu! Jören!

Ed. Schumacher Prämiiert Stuttgart 1911 Ed. Schumacher

Cereä-Produkte

sind ärztlich bestens empfohlen.

Zu haben in allen besser. Delikatessen-, Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft. Wo nicht vorrätig, zu beziehen durch den General-Vertreter für Baden und Pfalz:

Albin Englert Mannheim Elisabethstr. 1. Telefon 5005.
Kostproben gegen Einsendung von 1.20 Mk. frei ins Haus.

Max Hundt, Freiburg i. B.
Langjähr. Mitglied des Schwarzwald-Vereins u. Genfer Verbandes

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung (Ernst Harms)
Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen, Karten, Globen, Antiquariat, Kataloge und Prospekte unentgeltlich und postfrei.



J. Holzauer

Hoflieferant, FREIBURG i. BR.

Versandhaus für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.

Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.

Prof. Dr. Pohler, Dresden-A 26, Bodenbacherstr. 43
versendet bis auf weiteres **kostenlos** gegen Rückporto an 468

Kranke,

welche an Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Magen-, Blasen-, Sexual-, Hämorrhoidalleiden, Ischias, Schreibkrampf, Wadenkrampf usw. leiden, sein

wissenschaftl., lehrreiches und hochinteressantes Buch

Hinweis auf diese Zeitschrift erbeten.

Herm. Sieferle
Kassenschrankfabrik
Lahr i. Baden

Mettwurst
aus bestem Rohmaterial hergestellt per Pfd. 1.10 Mk.
Man verlange Muster-Colli per Nachnahme. 390

C. Braun, Karlsruhe
Wurstfabrik, Gerwigstr. 34. Telefon 1648.

G. Herrmann Nachf. A. Kühn
Großh. Bad. Hofjuwelier
Gegr. 1874 Freiburg i. B. Teleph. 1916
99 Kaiserstraße 99

Feine Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Silberne u. versilberte Tafelgeräte und Bestecke.
Neuzeitlich eingerichtete prämierte Werkstätte für
Neuarbeiten + Reparaturen + Umarbeiten

Ludw. Durst, Kempten
bayr. Allgäu
altrenommierte Firma für
nur erstklassige Tafelbutter und frische Kochbutter.
Täglich frisch in Postkolli und bei größerem Bedarf — weil billiger — in Eilgutsendungen von 35 Pfund an. 526

Tee

Kaffee · Schokolade · Kakao
L. Schaumkel Nachf. Inh.: Therese Thoma
FREIBURG i. Brg., Röderstr. 2, Ecke Friedrichstr.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Privat-Real-Schule Lahr in Baden.
6 Klassen. Vorbereitung zum Einjährigen. Förderung Zurückgebliebener. Pension bei den Direktoren
Arnold und Brenner.

Pädagogium Karlsru. B. Familienpensionat. Sexta bis Abitur.
Ged. Vorbgt. z. **Einjähr.-Ex. etc.** Examen 3 mal jährl.
Schmidt u. Wiehl, 22 Jhr. Lehrer (15 Vorstände) a Inst. Fecht.

Straßburger höh. Bildungsanstalt ehemalige Volkshochsch.
Inst. Bartholdy, Regenbogengasse 10.
Vorbereitung zur Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrich- u. Abiturienten-Prüfung in der Hälfte der sonst üblichen Zeit. — 21 i. d. J. best. Sommersemest.-Beg. 1. April. Eintritt jederzeit. Pension im Hause und auswärts. Prospekte durch den Direktor Ruff.

Gegr. 1901. **Kunstschule** Gegr. 1901.
Studien-Ateliers für Materal und Plastik.
Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfäng. bis zur Reife. Eintr. jederz. Man verl. Prosp. v. d. Geschäftsst. Berlin-Charlottenburg, Kantstraße No. 159, Lewin-Funke.

Rheinisches **Technikum Bingen**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke. — Chauffeurkurse. —

Knabenpädagogium **Dr. Hirtler**
FREIBURG i. BR.
Friedrichstr. 12 Telephon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Stottern
heilt gründlich C. Denhardt's Anst. Stuttgart. Seit 50 J. ausgeübt, staatl. ausgezeichnet. Heilverfahren. Prosp. grat. Honorar. nach Heilung. 201

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 523
Peter Eyricn, Karlsruhe i. B.

Weingutsbesitzer
Gebrüder Hüglin, G. m. b. H., Freiburg i. Br.
Bekannt als gute Bezugsquelle für badische Weine.
Spezialität: Flaschenweine.

Damen

finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist.
Witwe **L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.**

Moninger-Bier

als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Dampfmolkerei Butterblume
Telegr.-Adr.: **Karlsruhe i. B.** Telephon 120
Butterblume
Prompter Versand feinsten frischer **Tafelbutter** zu billigsten Tagespreisen.